

GESUNDHEITSPOLITIK

Dauerbaustelle EBM:
KBV verspricht Freizeitausgleich
bei stagnierendem Honorar **5**

Aufteilung des Sicherstellungsauftrags:
Warum Staatssekretär Azzolas Vorschlag
kontraproduktiv ist **7**

Gesundheitssysteme in Europa:
Es gibt noch keine Blaupause
für ein einheitliches Modell **9**

KLINIK & PRAXIS

20. Fortbildungskongreß „Krebsnachsorge“:
„Schaffen Sie die Arznei-
und Heilmittelbudgets ab!“ **11**

Europa gegen Euthanasie **11**

Umdenken in der Schmerztherapie **12**

Innovationen auf der „Medica 2000“:
DRGs wecken Hoffnungen und
schüren Existenzängste **13**

SERVICE

Letzte Chancen für günstige Stromtarife **14**

EDV-Buchführung in der Arztpraxis **14**

Tips auf Video zum Überleben **15**

Für HB-Mitglieder Eurocard kostenlos **15**

Einführung in die Berufspolitik **15**

Ihre Lebensgeschichte als Buch **16**

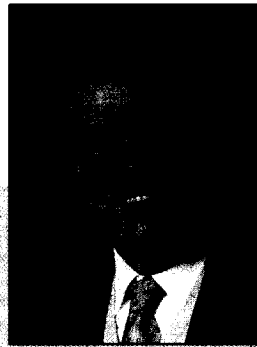
Blickpunkt Krankenhaus **16**

RUBRIKEN

Namen & Nachrichten **4**

Impressum **15**

Titelbild: Frank Pfennig



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Weichen für die Zukunft

Der Januar 2001 ist mit einiger Sicherheit einer der wichtigsten Monate für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in Deutschland. Mit den konstituierenden Sitzungen der Vertreterversammlungen in den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und den damit einhergehenden Vorstandswahlen werden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

Dabei ist es so wichtig wie nie zuvor, daß sich in den Vorständen der einzelnen Länder-KVen alle Gruppierungen innerhalb der niedergelassen Ärzteschaft wiederfinden können und daß die einzelnen Vorstände sich mit der dringend einzufordernden Kollegialität und dem gebührenden Respekt voreinander gegenseitig in ihrer sicherlich nicht leichten Aufgabe unterstützen.

Es liegt in der Natur von Wahlkämpfen, daß Wunden geschlagen werden. Aber genauso gehört es zu unserem Demokratieverständnis, daß Wahlergebnisse akzeptiert und respektiert werden. Es wäre wünschenswert, daß sich die Einigkeit der Ärzteschaft, die in diesen Polarisierungszeiten notwendiger denn je ist, in den einzelnen KV-Vorständen widerspiegelt. Denn nur wer Einigkeit nicht nur demonstriert, sondern auch vorlebt, gewinnt an Stärke, Überzeugungskraft und politischem Gewicht.

Den in der Vergangenheit teilweise überbordenden Streit zwischen Hausärzten und Fachärzten in die jetzt beginnende neue Legislaturperiode hineinzutragen, wäre sicherlich das absolut falsche Signal, an dem sich nur die Protagonisten einer falsch verstandenen Gesundheitspolitik ergötzen können; denn was wäre einfacher, als eine zerstrittene Ärzteschaft weiter auseinanderzuidividieren?

„Einigkeit macht stark“ – nie hatte dieses geflügelte Wort für uns Ärzte mehr Gewicht und mehr Bedeutung als in den kommenden Jahren!

Allen Vorständen „Glück auf“ für ihre Arbeit!

Herzlichst Ihr